

**Zeitschrift:** Mycologia Helvetica  
**Herausgeber:** Swiss Mycological Society  
**Band:** 3 (1988-1990)  
**Heft:** 2

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

GULDEN, G. & K.M. JENSSEN, 1988: ARCTIC AND ALPINE FUNGI -2.- Soppkonsulenten, Oslo, 58 pp., 28 coloured photographs, 25 line-drawings, NOK 210.-

Die Serie, welche 1985 begonnen wurde, hat zum Ziel, Pilze arktischer, respektive alpiner Lebensräume europäischer Hochgebirge zu porträtieren. Im Konzept der Autoren ist vorgesehen, die einzelnen Hefte geographisch begrenzten Räumen oder systematisch fest umrissenen Gruppen zu widmen. Während im ersten Heft praktisch alle Bilder aus den süd-norwegischen Bergen (Hardangervidda) stammen, enthält das zweite Heft nur Arten, welche in Spitzbergen gefunden worden sind. In Vorbereitung ist bereits das nächste Heft, welches auffällige Discomyceten der Arktis dokumentieren wird; geplant ist ferner ein Heft über die alpinen Pilze Mitteleuropas.

Im vorliegenden Heft werden 25 Agaricales vorgestellt mit je einer Farbphoto, einer ausführlichen Beschreibung der makroskopischen und mikroskopischen Merkmale sowie einer Strichzeichnung der wichtigsten Mikromerkmale. Aus folgenden Gattungen werden Arten vorgestellt: Calocybe (1), Laccaria (1), Clitocybe (6), Arrhenia (4), Phaeotellus (1), Omphalina (2), Mycena (1), Fayodia (1), Agaricus (1), Alnicola (1), Cortinarius (2), Galerina (3), Lactarius (1).

Dass die Agaricalen-Flora der Arktis noch wenig erforscht ist und entsprechend noch unbeschriebene Taxa enthält, zeigt auch diese Arbeit: Drei neu beschriebene Arten, nämlich Agaricus arcticus, Clitocybe paxillus und Fayodia arctica werden vorgestellt. Die Neubeschreibung der letzten zwei Arten findet sich in GULDEN (1987).

Viele der abgebildeten Arten sind jedoch keineswegs auf die Arktis beschränkt. So sind fünf Arten zum ersten Mal von FAVRE (1955) aus dem schweizerischen Nationalpark beschrieben worden.

Beim Betrachten der Photos fällt auf, dass eine Beobachtung, die bei Höheren Pflanzen gemacht wird, wohl auch auf die Pilze zutrifft, nämlich, dass im Alpenraum resp. in der Arktis das Erscheinungsbild der gleichen Art etwas verschieden sein kann. So scheinen arktische Individuen von Clitocybe lateritia viel dunkler gefärbte Hüte zu haben. Auch die Abbildung von Laccaria pumila überrascht mit stark orange getönten Hutfarben und ausnehmend weit herablaufenden Lamellen.

Wie bereits das erste Heft besticht auch dieses durch die hervorragende Bildqualität. Einzig der grosszügig reservierte Platz für die Strichzeichnungen hätte vereinzelt besser genutzt werden können, beispielsweise für Darstellungen der Huthautstrukturen. Als negativen Punkt mögen viele den hohen Preis für dieses Werk empfinden. Trotzdem sei es bestens empfohlen!

B. Senn-Irlet

FAVRE, J. 1955: Les champignons supérieurs de la zone alpine du Parc National Suisse. *Ergebn. wiss. Unters. Schweiz. Nat.park V*, 1-212.

GULDEN, G. 1987: Studies in the Agarics of Svalbard. I. New species and combinations (Tricholomataceae). *Sydowia* 40: 51-59.

Harrington T. C. und F. W. Cobb, Jr.(Eds.). **Leptographium Root Diseases on Conifers**. APS Press, St. Paul. 149 S. 1988. \$ 30.00

In diesem kleinen Bändchen sind 5 Referate vereinigt, die anlässlich des Symposiums "Verticicladiella spp. as Root Disease on Conifers" am 14. August 1985 in Reno, USA gehalten wurden. Sie wurden mit einer Arbeit ergänzt, in welcher über die weltweite Verbreitung dieser Krankheit berichtet wird. Die Artikel wurden überarbeitet und mit 240 Literaturzitaten (Stand Ende 1987) versehen. Schwarz-weiss Photos illustrieren die Krankheitssymptome.

34 Arten der Gattung *Leptographium* (Syn. *Verticicladiella*), deren Teleomorph -falls bekannt- zur Gattung *Ophiostoma* gehört, verursachen Wurzelkrankheiten bei Nadelbäumen. Sie besiedeln die Tracheiden und können zum Tode des befallenen Baumes führen. Diese *Leptographium*-Arten werden in der vorliegenden Publikation kurz referiert und mit Angaben über Wirte, Insektenvektoren und Verbreitung ergänzt.

Die *Leptographium*-Wurzelkrankheiten wurden 1961 erstmals im Westen der USA an Wurzeln verschiedener Föhren gefunden. Die sog. "black stain root disease" wird durch *Leptographium wageneri* verursacht. Im Osten der USA befällt *L. procerum* v.a. *Pinus strobus*. Diese neuen Wurzelkrankheiten lösten viele Untersuchungen über die Verbreitung und Biologie der *Leptographium*-Arten aus, die in den Symposiumsbeiträgen zusammengefasst wurden. Auch in Schweden und Jugoslawien wurde *L. procerum* in kranken Föhren nachgewiesen, während in Italien *L. serpens* gleiche Symptome verursacht.

In der Schweiz sind meines Wissens diese gefährlichen Wurzelkrankheiten noch nicht beobachtet worden. Die Broschüre ist deshalb für Mykologen und Forstpathologen von grossem Interesse. Die Krankheitssymptome werden beschrieben und die Verbreitung der Pilze durch Insekten und Wurzelkontakte wird diskutiert. Auch Standortbedingungen, die die Krankheit begünstigen, werden von den Autoren in ihre Betrachtungen einbezogen.

Ursula Heiniger, Birmensdorf

Levin, B. Gene. Lehrbuch der molekularen Genetik. VCH Verlagsgesellschaft; Weinheim, Basel, Cambridge, New York. 1988. XV, 725 Seiten, 616 Abbildungen, 83 Tabellen. DM 92.--

Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht Begriffe der modernen Genetik in irgend einem Zusammenhang in der Tagespresse erwähnt werden. Die rasante Entwicklung in diesem Wissenschaftszweig hin bis zur Gentechnologie hat zu vielen Diskussionen Anlass gegeben, und ein gewisses Unbehagen und Unsicherheiten sind entstanden, die nicht zuletzt darauf beruhen, dass die komplexen und vielfältigen Entdeckungen in diesem Gebiet oft nicht mit wenigen, einfachen Begriffen und Ausführungen zu erklären sind. Die klassische Genetik ist aber, wie es im Vorwort heisst, keineswegs überflüssig geworden. Ganz im Gegenteil. Viele der traditionellen Kernfragen, die sich stellen, können mit den neuen Erkenntnissen neu beantwortet werden.

Jenen ist das vorliegende Buch jedoch kaum zu empfehlen, welche sich eine leicht verständliche, allgemeine Einführung wünschen, die sie der gegenwärtigen, neuen Genetik näher bringen soll. Es setzt viele und wesentliche Vorkenntnisse voraus, die für das Verständnis des Buches unerlässlich sind. Das heisst also, es richtet sich vor allem an Studenten der Genetik oder an Naturwissenschaftler und Lehrer höherer Schulen. Für diese allerdings ist es ein überaus nützliches und hervorragend gemachtes Werk; ein Lehrbuch, das man nicht nur einmal, sondern immer wieder hervorheben wird, ein Lehrbuch auch, aus dem man sich die Grundlagen für eigene molekulargenetische Arbeit aneignen kann, oder das man als Hilfe benötigt, um Publikationen in diesem Gebiet besser verstehen zu können. Solche die sich nicht "hauptamtlich" mit der Materie befassen, werden sicher nicht alle die komplizierten und vielfältigen Vorgänge und Verhältnisse im Kopf haben. Gerade das vorliegende Buch bietet diesen eine umfassende, detaillierte und sehr brauchbare Informationsquelle. Gewiss, die Entwicklung schreitet in kaum einem anderen Wissenschaftszweig heute so rasch voran wie in der Genetik. Es werden also laufend neue Erkenntnisse - auch grundlegendere - dazukommen, die im Buch noch nicht zu finden sind. Dies wird etwa auch darin deutlich, dass die amerikanische Originalausgabe "Genes", die der vorliegenden Veröffentlichung (1. deutsche Auflage) als Grundlage diente, schon als dritte Auflage erschienen ist. Die Übersetzung aus dem Englischen ist vom Team S. Vogel, M. Cramer, B. Kemper, H. Kneser und M. Thiedemann in bewundernswerter Weise gemeistert worden. Ein solches Unterfangen erfordert souveräne Fach- und Sprachkenntnisse!

Es ist an dieser Stelle nicht möglich, eine ausführliche Inhaltsangabe zu machen. Es seien einzig die zehn Hauptteile aufgezählt. 1. DNA ist ein Informationsspeicher. 2. Der Weg vom Gen zum Protein. 3. Kontrolle der Genexpression durch Transcription. 4. Die Fortpflanzung

der DNA. 5. Der Aufbau des Eukaryonten-Genoms. 6. Gruppen verwandter Sequenzen. 7. Der Weg zur Reife: RNA-Processing. 8. DNA-Verpackung 9. Das dynamische Genom: DNA im Wandel. 10. Gene und Entwicklung. Am Schluss jedes dieser Kapitel wird dem Leser noch eine Literaturangabe gegeben, die es ihm - wenn nötig - erlaubt, die Originalliteratur oder weiterführende Arbeiten zu finden, die es ihm ermöglichen, sich noch tiefer in das Gebiet einzuarbeiten. Die vielen Abbildungen ergänzen und veranschaulichen in vorzüglicher Weise den Text und helfen gerade dort sehr, wo ein räumliches Vorstellungsvermögen besonders wichtig ist.

Für jemanden, der sich über den neuesten Stand in der modernen Genetik informieren möchte (die nötigen Grundlagenkenntnisse vorausgesetzt) oder sich in das Gebiet genauer einarbeiten möchte, ist das Buch sehr zu empfehlen. Der Preis ist wohl dank der grossen Auflage recht günstig, wenn man bedenkt, wie umfangreich (725 Seiten!) das Buch ist.

J. Schneller, Zürich